

# Qualitätsbericht der Fachklinik Zwieselberg für das Jahr 2010



## **Geleitwort**

Der Qualitätsbericht der Klinik Zwieselberg über das Jahr 2010 liegt vor. Der Bericht soll die Leistungsfähigkeit der Fachklinik und ihre gutes Leistungsniveau dokumentieren und den bisherigen Prozess des Qualitätsmanagements darstellen.

Ein hohes Maß an Behandlungsqualität und Patientenzufriedenheit sind unsere wichtigen Ziele.

Darum haben wir uns in der Fachklinik Zwieselberg dazu entschlossen, unser Haus nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation e.V. (DEGEMED), zertifizieren zu lassen. Eine wesentliche Grundlage der stationären Sucht-Rehabilitation stellt das Qualitätssicherungsprogramm (QS) der Deutschen Rentenversicherung dar.

In diesem Qualitätsbericht sind die aktuellen Schwerpunkte der klinischen, therapeutischen und pflegerischen Kompetenz der Klinik Zwieselberg dokumentiert. Er zeigt: Unser Haus ist eine innovative, am Wohl der Patienten und an den Interessen der Leistungs- und Kostenträger orientierte Rehabilitationsklinik für Abhängigkeitserkrankungen.

Der Qualitätsbericht wird jährlich aktualisiert erstellt und weiterentwickelt. Wir stehen Ihnen darüber hinaus gern mit ergänzenden Informationen und natürlich auch für Anregungen zur Verfügung.

## **Kontaktadresse des Verbands**



Fachverband Sucht e.V.

Geschäftsführer Dr. Volker Weissinger

Walramstraße 3

53175 Bonn

Tel.: 02 28 / 26 15 55

Fax: 02 28 / 21 58 85

[www.sucht.de](http://www.sucht.de)

E-Mail: [sucht@sucht.de](mailto:sucht@sucht.de)

Dieser Qualitätsbericht wurde für das Jahr 2010 erstellt (Berichtszeitraum 01.01.-31.12.2010) und bezieht sich auf die im Kalenderjahr entlassenen Patienten (123 ).

## Inhalt

Geleitwort

Kontaktadressen des Verbands

1. Rehabilitation - Konzepte, Ergebnisse, Entwicklungen

1.1 Die Klinik

1.1.1 Lage der Klinik und Ausstattung

1.1.3 Beleger, Zulassungen und Verträge

1.1.2 Träger der Einrichtung

1.2 Das Behandlungs- und Rehabilitationskonzept

1.2.1 Qualitätsverständnis

1.2.2 Leistungsspektrum/Therapie- und Rehabilitationsangebote

1.2.3 Rehabilitationskonzept

1.2.4 Besondere Therapieangebote

1.2.5 Ergebnisqualität

1.2.6 Fallzahl behandelter Patienten

1.2.7 Weiterentwicklung der Rehabilitationskonzepte

1.2.8 Zertifizierung

2 Dokumentation - Zahlen, Daten, Fakten

2.1 Mitarbeiter und medizinisch-technische Leistungen

2.1.1 Mitarbeiter

2.1.2 Medizinisch-technische Leistungen und apparative Versorgung

2.1.3 Medizinische Notfallversorgung

2.2 In der Klinik behandelte Krankheitsbilder

2.2.1 Indikation 1

2.2.2 Indikation 2

2.2.3 Indikation 3

2.3 Rehabilitationsziele

3 Qualitätspolitik und Qualitätssicherung

3.1 Qualitätspolitik der Einrichtung

3.1.1 Qualitätsziele

3.1.2 Umsetzung von Leitlinien

3.1.3 Umsetzung spezifischer rechtlicher Anforderungen

3.2 Qualitätssicherung für die Einrichtung

3.2.1 Internes Qualitätsmanagement

3.2.2 Qualifizierung der Mitarbeiter

3.2.3 Externe Qualitätssicherung

4 Aktivitäten und Veranstaltungen

4.1 Vermittlung von Konzepten und Erfahrungen

4.2 Vernetzung

5 Glossar

## **1. Rehabilitation - Konzepte, Ergebnisse, Entwicklungen**

### **1.1 Die Klinik**

Die Fachklinik Zwieselberg hat ihre Arbeit zu Beginn des Jahres 1991 aufgenommen. Sie ging hervor aus der Therapiegemeinschaft Reinerzau-Alpirsbach, die von 1983 bis 1990 stationäre Langzeittherapie für alkoholranke Männer durchgeführt hatte

#### **1.1.1 Lage der Klinik und Ausstattung**

Das Haus liegt auf einer Lichtung in einem kleinen Luftkurort mitten im Wald, 8 km von Freudenstadt entfernt. Die Umgebung bietet von daher attraktive Möglichkeiten für Naturliebhaber und sportlich Interessierte.

Die Patienten sind überwiegend in Zweibettzimmern untergebracht, die jeweils über Dusche/Bad verfügen und großenteils einen Balkon besitzen. Ihnen stehen darüber hinaus alle Gemeinschaftsräume des Hauses zur Verfügung.

Dazu gehören: Aufenthaltsräume, Fernsehraum mit einer kleinen Lesecke, ein Computerraum mit freiem Internetzugang, ein Fitnessraum mit Ergometern, ein Tischtennisraum, eine Sauna, eine Holz- und Tonwerkstatt und eine Außenanlage mit Backhaus, Tiergehege. An Sportangeboten gibt es Nordigwalking, Laufgruppen, Skilanglauf, Fahrradfahren, Wandern, Bogenschießen und alle gängigen Ballsportarten. Im Jahr 2010 wurden der Eingangsbereich, die Flure und Sanitäranlagen erneuert bzw. erweitert.

#### **1.1.2 Träger der Einrichtung**

Träger der Fachklinik ist die Fachklinik Zwieselberg GmbH. Im Frühjahr 2008 wurde die GmbH um eine geschäftsführende Gesellschafterin erweitert. Die Adresse lautet:

Fachklinik Zwieselberg GmbH

Zwieselberg 9

72250 Freudenstadt

#### **1.1.3 Beleger, Zulassungen und Verträge**

Kostenträger sind alle Rentenversicherungen. Federführend für unser Haus ist die DRV Nordbayern. Des Weiteren wird das Haus von sämtlichen gesetzlichen sowie privaten Krankenkassen, der Beihilfe sowie sonstigen Kostenträger belegt.

Ein Versorgungsvertrag nach § 111 SGB liegt vor.

## **1.2 Das Behandlungs- und Rehabilitationskonzept**

Das Rehabilitationsangebot umfasst 38 Therapieplätze und richtet sich ausschließlich an männliche Patienten. Es ist als Langzeittherapie konzipiert, ermöglicht darüber hinaus aber auch verkürzte Behandlungszeiten im Falle von Festigungen, Kriseninterventionen, Kombinationsbehandlungen oder bei Therapiewiederholungen.

### **1.2.1 Qualitätsverständnis**

Das Behandlungs- und Rehabilitationskonzept entspricht den Standards, die sich aus den Qualitätsanforderungen der Rentenversicherungsträger ergeben.

Das Qualitätssicherungsprogramm (QS) der Rentenversicherungsträger stellt eine der wesentlichen Grundlagen der Suchtrehabilitation in der Fachklinik Zwieselberg dar. Die fünf Bestandteile des QS sind: Erhebung zur Strukturqualität der Einrichtung, Befragung von Patienten („Patientenzufriedenheit“), Bewertung des individuellen Rehabilitationsprozesses („peer review“), Dokumentation des therapeutischen Leistungsspektrum der Reha-Einrichtung (KTL), Vorgaben für die Ausgestaltung der Rehabilitation in Form von Leitlinien und Laufzeiten der E-Berichte.

### **1.2.2 Leistungsspektrum/Therapie- und Rehabilitationsangebote**

Das Leistungsspektrum der Fachklinik Zwieselberg beinhaltet die stationäre Rehabilitation bei vorliegender Abhängigkeit von Suchtmitteln, vorwiegend von Alkohol und /oder Medikamenten. Entwöhnungen von illegalen Drogen sind nach spezieller Prüfung im Einzelfall möglich.

Mit der Suchterkrankung einher gehende Störungen somatischer wie psychischer Art werden mit in das Behandlungsspektrum einbezogen. Im psychischen Bereich sind dies vor allem Persönlichkeitsstörungen, depressive Symptomatik, Angst- oder Zwangsstörungen aber auch Störungen im Bereich von Familie und Partnerschaft.

### **1.2.3 Rehabilitationskonzept**

Das Therapiekonzept ist an anerkannten fachlich-wissenschaftlichen Standards orientiert und lässt sich als multimodal verhaltenstherapeutisch charakterisieren. Indikationsgeleitet werden systemische Therapie sowie Klinische Hypnose nach Erickson in das Behandlungsspektrum aufgenommen.

Gruppen- und Einzeltherapie sowie die angebotenen indikativen Gruppen sind lösungsorientiert und enthalten übende Elemente. Das Verhaltenstraining stützt sich auf

Erkenntnisse der Therapieforschung hinsichtlich der Wichtigkeit aktiven Tuns in der Umstrukturierung oder Neustrukturierung von Verhalten.

Parallel zum suchttherapeutischen Basisangebot besteht die Möglichkeit einer psychotherapeutischen Behandlung bei vorliegenden Parallelstörungen. Diese ist ebenfalls verhaltenstherapeutisch und integriert schwerpunktmäßig Klinische Hypnose nach Erickson.

Die Medizinische Versorgung entspricht den Standards, die sich aus den Qualitätsanforderungen der Rentenversicherungsträger ergeben. Dazu gehört die Präsenz des Arztes, dessen Bereitschaft rund um die Uhr sowie die Anwesenheit von Pflegekräften.

#### **1.2.4 Besondere Therapieangebote**

Wir haben aus unserer Erfahrung heraus ein Konzept entwickelt, das sich an Angehörige der Polizei, der Bundeswehr und verwandter Berufsgruppen richtet. Diese Berufe sind besonderen Belastungen ausgesetzt. Beispielsweise sind dies

- Einsätze zur Konfliktlösung,
- Krisenbewältigung,
- Emotionale Belastung und Traumaverarbeitung,
- Schichtdienst mit seinen spezifischen Auswirkungen,
- Abwesenheit von zuhause.

Neben dem Basisprogramm ist es in indikativen Therapiegruppen für Mitarbeiter mit Sicherheitsaufgaben möglich, dass sie sich mit ihren spezifischen Problemen auseinandersetzen, die eingespielten Bewältigungsmöglichkeiten kritisch überprüfen und nach neuen Wegen suchen. Wir arbeiten dabei themenzentriert und lösungsorientiert, d. h. individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten sollen mobilisiert werden, um gesunde Verhaltensweisen wieder zu gewinnen.

Ein weiteres besonderes Therapieangebot richtet sich an Männer, die in der zweiten Lebenshälfte Probleme im Umgang mit Alkohol oder im Gebrauch von Medikamenten entwickelt haben. Häufig ist diese Abhängigkeitsentwicklung verbunden mit belastenden sozialen und gesundheitlichen Veränderungen.

Wir bieten für diese Menschen indikative Gruppen an in denen die typischen Problemfelder bearbeitet werden können. Wir tun dies in dem Bewusstsein, dass diese Patienten über reichhaltige Erfahrung, umfangreiche Kompetenzen, über vielfältiges Wissen und Können

verfügen. Dies sind Ressourcen, die bestehen und dafür gewonnen werden können, der gegenwärtigen Krise zu begegnen. Unser therapeutischer Ansatz nimmt diese Stärken ins Blickfeld und verwendet sie auf dem Weg zur Lösung.

### **1.2.5 Ergebnisqualität**

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fachklinik Zwieselberg ist es wichtig, dass unsere Patienten erfolgreich behandelt werden. Mit verschiedenen Verfahren kontrollieren und dokumentieren wir deshalb die Behandlung; denn nur, was erfasst wird, kann auch verbessert werden.

Unsere aktuellen Katamnesedaten zeigen, dass sich bei unseren Patienten nach Behandlung eine Abstinenzquote von 50 %, eine Verbesserung der beruflichen Situation bei 50 % und eine Verbesserung der Gesundheit bei 75 % ergeben hat.

Die Auswertung unserer Patientenbefragung hat eine Durchschnittsnote von 2,0 ergeben. Im Jahr 2010 gab es keine offiziellen Beschwerden von Seiten der Patienten oder Leistungsträger.

Wir nehmen am Peer-Revier-Verfahren der DRV teil. Für das Entlassungsjahr 2010 liegen noch keine Ergebnisse vor.

### **1.2.6 Fallzahl behandelter Patienten**

2010 wurden stationär 123 Patienten behandelt.

### **1.2.7 Weiterentwicklung der Rehabilitationskonzepte**

Das überarbeitete Konzept lag im August 2010 vor.

### **1.2.8 Zertifizierung**

Die Fachklinik Zwieselberg ist nach ISO 9001-2000 und DEGEMED seit 2007 zertifiziert. Seit 2009: ISO 9001-2008 und DEGEMED. Rezertifiziert wurden wir am 30.11.2010 und erhielten die BAR-Anerkennung.

## **2 Dokumentation - Zahlen, Daten, Fakten**

### **2.1 Mitarbeiter und medizinisch-technische Leistungen**

#### **2.1.1 Mitarbeiter**

##### Ärzte

Leitender Arzt 1

Pflegedienst

Examinierte Krankenschwestern / Pfleger 5

##### Therapeut/inn/en

Leitender Psychologe (Klinikleitung) 1

Psychologische Psychotherapeuten 2

Diplom-Psychologen 2

Physiotherapeuten 1

Kreativ- und Kunsttherapeuten 1

Sporttherapeuten 1

Diplom-Sozialpädagogen 1

Yoga-Therapeuten 1

#### **2.1.2 Medizinisch-technische Leistungen und apparative Versorgung**

EKG

Notwendige Laborausstattung (Regel Fremdlabor)

#### **2.1.3 Medizinische Notfallversorgung**

Defibrillator

Notfallkoffer

## **2.2 In der Klinik behandelte Krankheitsbilder**

In der Fachklinik Zwieselberg werden abhängigkeitskranke, volljährige Männer behandelt.

Hauptindikationen sind:

- Alkoholabhängigkeit
- Medikamentenabhängigkeit
- Stoffungebundene Abhängigkeit: Glückspiel und Internetsucht
- Polytoxikomanie (im Einzelfall)

- Nikotinabhängigkeit.

Abhängigkeit von illegalen Drogen kann nur im besonders geprüften Einzelfall behandelt werden. Besondere Voraussetzungen hierfür sind eine hohe Therapiemotivation bei weitgehend erhaltener sozialer Integration des Patienten (Erhalt des Arbeitsplatzes, Erhalt sozialer Beziehungen zu Familie oder Partnern) und ein ausreichendes Maß an Selbstkontrollfähigkeit. Ein Vorgespräch in der Klinik ist in aller Regel erforderlich.

Abhängigkeitserkrankungen treten häufig in Verbindung mit anderen psychischen oder psychosozialen Störungen auf, bedingen diese oder verlaufen mit ihnen parallel. Spezielle therapeutische Maßnahmen sind deshalb über das Angebot einer suchttherapeutischen Behandlung hinaus erforderlich.. Aus diesem Grunde sind individualisierte psychotherapeutische Interventionen integraler Bestandteil des Behandlungsplans.

Häufige komorbide Störungsbilder sind:

- depressive Symptome
- Angst, Phobie oder Panik
- Anpassungsstörungen und Trauma-Folge-Störungen
- Zwangsstörungen
- Störungen der Persönlichkeitsentwicklung und -struktur
- Aufmerksamkeitsstörungen im Sinne des adulten ADHS.

Nachfolgende Störungen sind dagegen in unserem Kliniksetting nur bedingt zu behandeln und stellen daher Kontraindikationen dar:

- Hirnorganisches Psychosyndrom
- Akute Suizidgefährdung
- Akute Psychosen
- Gravierende körperliche Beeinträchtigungen.

### **2.3 Rehabilitationsziele**

Der Rehabilitationsauftrag der Rentenversicherung an ambulante und stationäre Rehabilitationseinrichtungen ist die Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit.

Weitere Ziele der Rehabilitation Abhängigkeitskranker durch die Rentenversicherung sind:

- Erreichen und Erhalten von Abstinenz
- Behebung und Ausgleich von körperlichen und seelischen Störungen

Planung und Einleitung weiterer Maßnahmen zur Teilhabe am Arbeitsleben (z.B. Hilfen zur Erhaltung oder Erlangung eines Arbeitsplatzes)

- Adaption und Krankheitsbearbeitung
- Förderung der Teilhabe.

Der Behandlungsprozess in unserem Hause zielt darauf, unsere Patienten in die Lage zu versetzen, selbstbestimmt Entscheidungen für sich zu treffen, und diese Entscheidungen mit der erforderlichen Handlungskompetenz praktisch umsetzen zu können. Dies gilt auch und insbesondere für die Entscheidung zu einem zukünftigen abstinenten Leben. Der Patient soll gegen Ende der Therapie ein klares realitätsgerechtes und seine Erfahrungen berücksichtigendes Urteil treffen können, wie und auf welche Weise er sich dem Suchtmittel gegenüber verhalten möchte. In aller Regel wird diese Entscheidung das Ziel der dauerhaften Abstinenz beinhalten, da Versuche, einen kontrollierten Konsum des Suchtmittels zu erreichen, i.a.R. zum Zeitpunkt der Behandlung bereits wiederholt gescheitert sind.

### **3 Qualitätspolitik und Qualitätssicherung**

#### **3.1 Qualitätspolitik der Einrichtung**

Im Zusammenhang mit dem Aufbau und der Zertifizierung des Qualitätsmanagements (QM) der Fachklinik Zwieselberg gibt die DIN EN ISO 9001:2008 unter dem Kapitel „Verantwortung der Leitung“ die Anforderung vor, regelmäßig Bewertungen des Qualitätsprozesses vorzunehmen und darüber zu informieren. Die Managementbewertung wird von der Geschäftsführung erstellt.

Die Bewertung der fortdauernden Eignung, Angemessenheit und Wirksamkeit des QM in der Fachklinik Zwieselberg erfolgt jährlich durch die Geschäftsführung. Die Informationen und Ergebnisse entscheiden über Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der erbrachten Dienstleistungen. Die Entscheidungen bzw. deren Umsetzungsprozesse werden kontinuierlich in das bestehende QM eingearbeitet

### 3.1.1 Qualitätsziele

<u>Unsere Ziele</u>	<u>Das bedeutet für uns</u>	<u>Dies erreichen wir durch</u>
<b>Zufriedene Zuweiser und Nachbehandler</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die vorhandenen Probleme beseitigen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• regelmäßige persönliche Interviews</li> <li>• im Einzelfall den Versuch, die Probleme der Zuweiser umgehend anzugehen (Bsp. kurzfristige Aufnahme)</li> <li>• kurze Entlassbrieflaufzeiten gewährleisten, inhaltliche Darstellung entsprechend den individuellen Ansprüchen bzw. Vorgaben</li> <li>• Seminar- und Schulungsangebot für Zuweiser</li> <li>• Möglichkeit der Hospitation</li> <li>• Behandlung von Problempatienten</li> <li>• (Erfassung der Direktrückmeldung der Ehemaligen)</li> </ul>
<b>Zufriedene Kosten- und Leistungsträger</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die formellen Kostenträgervorgaben vollständig und systematisch zu erfüllen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einen kurzfristigen Informationsfluss termingerecht zu gewährleisten (Aufnahme- / Entlassmitteilung, Verlängerungsanträge ohne / mit Bericht, etc.)</li> <li>• Behandlung von Problempatienten</li> <li>• Peer-Review-Ergebnisse der Kostenträger</li> <li>• Regelmäßiger Informationsaustausch</li> <li>• kurze Entlassbrieflaufzeiten gewährleisten, inhaltliche Darstellung entsprechend den Vorgaben</li> <li>• Seminar- und Schulungsangebot für Zuweiser</li> <li>• Preis-Leistungsverhältnis (Pflegesatz im Vergleich zu den Wettbewerbern)</li> </ul>
<b>Zufriedene Patienten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ihre Interessen an einer Gesundheit im Konzept berücksichtigen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückmeldungen aus der Patientenversammlung</li> <li>• Rückmeldungen aus der Hausversammlung</li> <li>• fortlaufende Patientenbefragungen</li> <li>• Patientensprecher, der sich für die Belange der Patienten einsetzt</li> </ul>
<b>Zufriedene Mitarbeiter</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entsprechende Motivierte und Engagement von allen Mitarbeitern</li> <li>• „Wir-Gefühl“: Identifikation mit der FK Zwieselberg</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• flache Hierarchien</li> <li>• kurze Entscheidungsprozesse unter Beteiligung der Mitarbeiter</li> <li>• Vorschlags- / Verbesserungswesen auf Teamebene</li> <li>• systematische individuelle Personalentwicklung</li> </ul>
<b>Ein effektives und wirtschaftlich gesundes Unternehmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• systematische Akquisition neuer Kostenträger und Zuweiser -&gt; jährlichen Akquisitionsplan</li> <li>• anerkanntes Therapieprogramm und aktualisiertes Konzept</li> <li>• Aufbau eines kurzfristigen Finanz-Controlling -&gt; Jahreskostenplan / Budgetplanung -&gt; regelmäßiges Controlling (alle 6 KW)</li> <li>• effektives QM-System</li> </ul>

### **3.1.2 Umsetzung von Leitlinien**

Die neuen Leitlinien zur Abhängigkeitserkrankungen veröffentlicht von der DRV Bund wurden im neuen Konzept 2010.

### **3.1.3 Umsetzung spezifischer rechtlicher Anforderungen**

Die spezifischen rechtlichen Anforderungen, die an eine Rehaklinik gestellt werden, wie die Alarm- und Katastrophenplanung, Brandschutz, Arbeitssicherheit, Hygiene und Datenschutz sind in unserem Qualitätsmanagement verankert. Deren Umsetzung erfolgt regelmäßig in der Klinik und wird fortlaufend überwacht. Die Schulungen der Mitarbeiter hierzu werden regelmäßig durchgeführt.

## **3.2 Qualitätssicherung für die Einrichtung**

### **3.2.1 Internes Qualitätsmanagement**

Die Fachklinik Zwieselberg ist nach ISO 9001-2000 (ab 2009: ISO 9001-2008) und DEGEMED seit 2007 zertifiziert.

Elemente des QM: Interne und externe Audits, QM - Arbeitsgruppen, Vorschlägen und Verbessern, Patienten- und Mitarbeiterbefragungen, Zielsetzung und Bewertung der Erreichung von Zielen, Maßnahmenverfolgung, Kontrolle Laufzeit der E-Bericht.

### **3.2.2 Qualifizierung der Mitarbeiter**

Die Qualifizierung der Mitarbeiter entspricht den Anforderungen der DRV.

### **3.2.3 Externe Qualitätssicherung**

Die Fachklinik Zwieselberg erfüllt das QS - Verfahren der Rentenversicherung und dessen wichtige Kriterien: Peer Review, Strukturqualität, Laufzeit E-Bericht, Entlassfragebögen, KTL und Rehatherapiestandards. Jeder Baustein wird in unterschiedlicher Gewichtung und ziel- und maßnahmenorientiert realisiert.

## **4 Aktivitäten und Veranstaltungen**

### **4.1 Vermittlung von Konzepten und Erfahrungen**

- Hospitation und Teilnahme bei der Ausbildung von Suchthelfern
- Schulungen bei:
  - Bayerischen Polizei
  - Bahnsozialwerk (BSW)
  - Bundespolizei
  - Polizei Unterfranken
  - Bundesarbeitsgemeinschaft der Polizei (BAG)
  - Deutschen Post
- Teilnahme am Arbeitskreis Sucht Freudenstadt und am Arbeitskreis Suchhilfenetzwerk Freudenstadt
- Vertragspartner im Kooperationsvertrag Landkreis Freudenstadt
- Fachartikel in der Zeitung der Bayerischen Polizei
- Jahrestreffen/Ehemaligentreffen
- Familienseminare
- Teilnahme an Tagungen und Arbeitskreisen des Fachverband Sucht
- Teilnahme an Tagungen der Deutschen Rentenversicherungen.

### **4.2 Vernetzung**

Die Fachklinik Zwieselberg arbeitet intensiv mit vor- und nachbehandelnden Einrichtungen, wie den betrieblichen Suchthelfern, den Psychosozialen Beratungsstellen, stationären psychiatrischen Einrichtungen, betrieblichen Sozialdiensten, sozialen Diensten der Krankenhäuser, Haus- und Fachärzten, Adaptionseinrichtungen, therapeutischen Wohngemeinschaften, Arbeitsämtern und anderen Nachsorgeeinrichtungen sowie Selbsthilfegruppen zusammen.

Die Fachklinik Zwieselberg zählt mit zur den Gründern des Suchhilfenetzwerkes Freudenstadt. Das Suchhilfenetzwerk Freudenstadt ist ein Zusammenschluss von Landkreis Freudenstadt und den Leistungserbringern in der Prävention und Versorgung suchtkranker und suchtmittelgefährdeter Menschen der Region sowie deren Rehabilitation und Wiedereingliederung. Die Kooperationspartner zielen darauf ab, die Suchtkrankenversorgung im Landkreis im Interesse der von Suchtproblemen betroffenen Menschen und des Gemeinwohls wohnortnah, niederschwellig und bedarfsgerecht zu verbessern.

## 5 Glossar

### Audit

Audit ist die Bezeichnung für eine Begutachtung der Einrichtung durch entsprechend ausgebildete Personen. Die Gutachter sollen sich einen Eindruck von den Örtlichkeiten, den in einem Handbuch beschriebenen Prozessen und durch die Gespräche mit den Verantwortlichen gelebte Realität machen. Sie untersuchen ob Vorgaben, z.B. einer Norm oder einer Fachgesellschaft oder der Einrichtung selbst auch eingehalten, bzw. umgesetzt werden. Interne Audits führt die Einrichtung im Sinne einer Eigenüberprüfung selbst durch. Externe Audits werden z.B. von einer Zertifizierungsstelle oder vom Kunden durchgeführt. Auditoren sind diejenigen, die Audits durchführen, Menschen mit einer speziellen Ausbildung.

### BZAL

Bahn-Zentralstelle gegen die Alkoholgefahren. Ein nichtrechtsfähiger Verein mit Sitz in Frankfurt am Main auf ehrenamtlicher Basis in der Suchtprävention tätig und verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke.

### DEGEMED

Deutsche Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation e.V., ein Fachverband der die Interessen der Leistungserbringer im System der medizinischen Rehabilitation vertritt. Der Verband wurde 1997 gegründet. Laut Satzung der DEGEMED müssen Rehabilitationskliniken, die Verbandsmitglieder werden wollen, ein Qualitätsmanagementsystem aufbauen und weiterentwickeln und sich nach den Qualitätsgrundsätzen der DEGEMED zertifizieren lassen. Internet: [www.degemed.de](http://www.degemed.de)

### Externe Qualitätssicherung der DRV

Die DRV-Deutsche Rentenversicherung hat vor einigen Jahren ein System entwickelt, welches es ermöglichen soll, die Qualität von Kliniken unter bestimmten Gesichtspunkten zu überprüfen. Dazu zählt z. B. eine Befragung von Patienten nach ihrer Rehabilitation durch die DRV, eine Überprüfung der Entlassberichte sowohl hinsichtlich ihrer zeitlichen Fertigstellung als auch der Inhalte.

### Indikationen

Heilanzeigen, aus ärztlicher Sicht der Grund für die Durchführung eines bestimmten Heilverfahrens

### Katamnese

Eine Katamnese ist eine Nachbefragung, die sowohl - wie oben angedeutet - durch den Rentenversicherungsträger als auch die jeweilige Klinik in der Regel dann nach einem Jahr durchgeführt wird. In dieser Befragung sollen die Wirkungen der Rehabilitation auf ihren Erfolg hin durch die Befragten bewertet werden.

### Leitlinien der DRV

Die indikationsspezifischen Leitlinien der DRV geben ein gewisses Gerüst für die stationäre Rehabilitation vor. Hier wird z. B. anhand sog. Evidenzbasierter Therapiemodelle (ETM) festgelegt, welche Mindestanforderungen die Klinik hinsichtlich der Durchführung der entsprechenden Therapien (z.B. Einzelgespräche, Gruppengespräche aber auch Kontakten zum Sozialdienst, entsprechende Anwendungen usw.) zu erfüllen hat.

### Peer-Review-Verfahren

Das Peer-Review-Verfahren ist eine Bewertung der durch einen Zufallsindikator pro Jahrgang herausgezogenen Entlassberichte durch entsprechend geschulte leitende Ärzte der Einrichtungen. In diesem Verfahren werden die Berichte nach vorgegebenen Kriterien durchgelesen und auf Vollständigkeit hin geprüft.

### Qualitätsmanagementsystem nach DEGEMED

Es umfasst die Vorgaben der DIN EN ISO 9001. Da die DIN branchenübergreifend gültig ist, sind in der Basischeckliste der DEGEMED über die Kriterien der Norm hinaus spezielle Merkmale festgelegt, die eine Rehabilitationsklinik erfüllen muss, um ein Zertifikat nach DEGEMED zu erlangen. Internet: [www.degemed.de/pdf/Inhalt\\_Basischeckliste.pdf](http://www.degemed.de/pdf/Inhalt_Basischeckliste.pdf)

### Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001

DIN steht für Deutsche Industrie-Normungsgesellschaft, EN für Europäische Norm und ISO für internationale Standard Organisation. Die DIN EN ISO 9001 ist eine international gültige Darlegungsnorm für Anforderungen an Qualitätsmanagementsysteme. Hier sind Merkmale festgelegt, die eine Einrichtung aufweisen muss, um ein Zertifikat nach o.g. Norm zu erhalten. Das Vorhandensein der Merkmale wird im Rahmen einer Zertifizierung überprüft.

### Zertifizierung

Beglaubigung, Bescheinigung, im Zusammenhang mit Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement die Untersuchung einer Einrichtung durch ein unabhängiges autorisiertes Institut, ob Vorgaben, z.B. einer Norm oder einer Fachgesellschaft oder der Einrichtung selbst auch eingehalten, bzw. umgesetzt werden. Wenn die Untersuchung zu dem Ergebnis kommt, dass die Vorgaben erfüllt sind, wird die Erteilung eines Zertifikats empfohlen, z.B. darüber, dass ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2000 eingeführt ist und weiterentwickelt wird.

## **6 IMPRESSUM**

Fachklinik Zwieselberg GmbH  
Zwieselberg 9  
72250 Freudenstadt  
Telefon: 07441 2205  
E-Mail: [info@fachklinik-zwieselberg.de](mailto:info@fachklinik-zwieselberg.de)

Verantwortliche für den Qualitätsbericht:  
Die Geschäftsführung  
Ingrid Brömer, Benjamin Holz  
  
Ausgabedatum: 20.01.2011